



# RID

# Newsletter

## Editorial

Liebe Mitglieder des RID,  
sehr geehrte Freunde und Förderer des Reitens  
im Damensattel,

ukm - Als ich gebeten wurde, als Gast-Redakteur Beiträge für den RID-Newsletter zu verfassen, war zunächst große Aufregung angesagt. Zwar bin ich nicht eben auf den Mund gefallen, habe auch im Laufe der Zeit einige Erfahrung im Moderieren und Formulieren erlangt. Aber trotzdem...

Aus dem Ausspruch des Autors, Bildhauers und Malers Richard Schoenbeck: „Ich für meine Person finde eine elegante, gut sitzende und ihr Pferd anmutig führende Reiterin im Seitsitz interessanter und schöner aussehend, als eine solche im Herrensitz.“ entstand der Gedanke, dass es uns heute mit unseren Pferden und mit dem Anspruch des RID, das Reiten im Damensattel zu erhalten und zu fördern, doch einigermaßen anders geht, als den Damen früherer Zeiten, die ihre Pferde, vermutlich in den seltensten Fällen selber ausbildeten; im Gegensatz zu den meisten von uns.

Meine Beobachtungen erheben nicht den Anspruch von zu verallgemeinernder Gültigkeit, doch vielleicht kann die eine oder der andere Parallelen entdecken, oder Anregungen aufgreifen.

Damit es recht bald noch mehr Paare gibt, die eine gewachsene Partnerschaft mit ihrem Pferd unter Beweis stellen können und wollen.

Viel Spaß beim Lesen, Planen, und bei allen Begegnungen mit unseren Pferden  
wünscht Ihre

Ursula Kunz-Menke

Das digitale Vereinsmagazin des RID - Reiten im Damensattel e.V.

Heft 33 - Ausgabe 01/2015

## Themen in dieser Ausgabe

Editorial	S.1
Neues vom Vorstand	S. 2
Termine	S. 3
Die Wahl des richtigen Damensattelpferdes	S. 4
Jugend 2015: mein Weg zum Damensattel	S. 6
Kaltblut Fichte: may your dream come true	S. 7
Spotlight: Auftritte im Damensattel	S. 8
Regionalberichte	S. 9
Praxistipps	S.13
Atypische Weidemyopathie	S. 15
Flohmarkt: Suche und Biete	S. 16
Personalien	S. 17
Das war Aug. 2014—Dez. 2014	S. 18
40 Jahre SSA in Horse & Hound	S. 19
Sonstiges (Equitana 2015 / Sponsoren DDD 2014)	S. 20
Corporate Collection /Impressum	S. 21

# Korrekte Grundgangarten und Tempi – Basis ehrlicher Versammlung

Dorothee Baumann-Pellny Autorin des Buches "Stufen der Reitkunst" ist langjähriges Mitglied des RID und Damensattel Ausbilderin der ersten Stunde. In der letzten Ausgabe des RID-Newsletter erläuterte sie das korrekte Reiten der drei Grundgangarten und ihrer Tempi anhand der drei ersten Stufen der Ausbildungsskala. In der aktuellen Ausgabe zeigt Frau Baumann-Pellny auf, auf was bei der Entwicklung des Schwung, der Geraderichtung und der eigentlichen Versammlung geachtet werden muss:

## 4. Schwung

Der Schwung wird aus der Schubkraft der Hinterhand entwickelt und je mehr sich die Tragkraft der Hinterhand verbessert, desto besser entfaltet sich der Schwung. Das kraftvolle, fleißige Abfedern der Hinterhufe erzeugt die Schwingung der Rückenmuskulatur in die stete, elastische Anlehnung.

Schwung ist erkennbar, wenn die Hinterbeine energisch vorschwingen und mit federnden Gelenken den Rumpf abdrücken. Die Vorhand überträgt diesen Schwung und die ihr zugeschobene Last dann auf die nächste Gangphase.

## 5. Geraderichtung

Die Geraderichtung bedeutet den Ausgleich der „natürlichen Schiefe“ des Pferdes, wodurch Balance und Durchlässigkeit verbessert werden.

Die „natürliche Schiefe“ zeigt sich, indem junge, unausbalancierte Pferde, je nach Grad ihrer Schiefe, mit der Schulter mehr oder weniger stärkere Anlehnung an der Wand



*Mitteltrab – Sally-Ann u.D. Baumann-Pellny  
Nur wenn ein Pferd auch bei allen Übergängen in aufgenommener wie gedehnter Haltung richtig über den Rücken geht, geradegerichtet ist und dabei den Schwung aus der Hinterhand elastisch auf die Vorhand und nächste Gangphase überträgt, ist es losgelassen, durchlässig und somit vollkommen an den Hilfen.*  
Foto: Bettina Herzner

suchen und mit dem entgegengesetzten Hinterbein seitlich versetzt zur eigentlichen Hufspur heraustreten. Zu beachten ist, dass das Pferd dann mit der Schulter auf der entgegengesetzten Hand nach innen fällt.



*Trabverstärkung - schief*

Foto: Schnitzer



*Trabverstärkung - geradegerichtet – Lotte unter Antje Helmrich*

Foto: Schnitzer

Ein Pferd ist dann geradegerichtet, wenn auf gerader wie gebogener Linie die Hinterhufe auf der gleichen Hufspur der Vorderhufe aufßen und seine Wirbelsäule vom Genick bis zum Schweif eine gleichmäßig verlaufende Linie bildet.

Nur so kann das Pferd auch auf beiden Seiten gleich weit und durchlässig werden, d. h. die Hilfen gehen nach allen Richtungen ohne Widerstand durch seinen Körper hindurch.

Nur das schwungvoll gehende und an den Hilfen stehende Pferd kann richtig geradegerichtet, d. h. die Vorhand auf die Hinterhand eingestellt werden. Im Herren- wie im Damensattel muss die Reiterin, besonders vor einer Tem-

poverstärkung oder beim Einfangen des Tempos, durch Druck ihres gleichseitigen Knies, beim Abfußen des jeweils ausfallenden Vorderbeines, das Pferd in eine minimale Schultervorstellung bringen. Das oft praktizierte Herumziehen des Pferdehalses am inneren Zügel verstärkt das Ausfallen der äußeren Pferdeschulter in hohem Maße.

Beim Aufnehmen des Tempos darf der Fluss der Bewegung nicht gestört, der Schwung nicht ausgebremst werden, da das Pferd sonst an seiner beweglichsten Stelle im Lendenwirbelbereich nachgibt und mit der Hinterhand zur Seite tritt.

Geraderichtung und vollkommene Balance werden nur allmählich und über einen längeren Ausbildungszeitraum erreicht. Daher nimmt die Geraderichtung auch die vorletzte Position in der Skala der Ausbildung ein.

## 6. Versammlung

Richtige Versammlung wird nur durch die vollständige Durchlässigkeit des Pferdes erreicht. In versammeltem Zustand ist es bei Mehrbelastung der Hinterhand und Entlasten der Vorhand in relativer Aufrichtung gut ausbalanciert und befindet sich in vollkommenem Gleichgewicht. Stärker angewinkelte, bzw. gebeugte Hanken (das sind Hüft-, Knie- und Sprunggelenke), begrenzen die Schubkraft zugunsten vermehrter Tragkraft und Wendigkeit. Die Hinterbeine treten aktiver unter den gemeinsamen Schwerpunkt von Reiter und Pferd.

Aus der Versammlung ergibt sich eine entsprechende Senkung der Kruppe, wodurch vermehrte Schulterfreiheit entsteht, die zur Vorwärts-Aufwärtsrichtung des Pferdes



*Der Starke Trab - Dieses stärkste Gangmaß im Trab setzt bereits einen hohen Versammlungsgrad des Pferdes voraus. Sally-Ann unter D. Baumann-Pellny*

Foto: C. Toischel

führt. Die Aufrichtung ist je nach Dressurgrad (Hankenbeugung), Gebäude und Tempo bemessen, relativ.

Das richtig gymnastizierte Pferd, dessen Rücken trägt und locker schwingt, muss in jedem Ausbildungsstadium fähig sein, sich elastisch, bei gleich bleibender Anlehnung, in jeder Gangart zu dehnen und sich selbst tragend wieder in eine aufgenommene Haltung zurück zu begeben, ohne den Rücken wegzudrücken, wegzueilen oder sich zu verhalten.

© Dorothee Baumann-Pellny

Sie suchen das Besondere?



Schabracken nach Maß,  
passend zum Kostüm,  
aus Ihrem oder unserem Stoff.

Pferdegerechtes für den täglichen Einsatz.



www.schabracke.de